

Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 93.

Samstag den 3. August

1844.

Gubernial - Verlautbarungen.

N^o. 1184. (3) Nr. 16674.

R u n d m a c h u n g.

Mit Decret vom 19. Juni l. J., Z. 18022, wurde von der hohen vereinigten Hofkanzlei die Umlegung der Pusterthaler-Poststraße von Brunel nach Welsberg, auf eine Länge von 9257 Klafter 5 Schuh 6 Zoll, genehmiget. — Für diese Straßenumlegung ist über Abzug der Grundentschädigung und der Regie-Auslagen der Betrag von zweihundert sieben und sechzig Tausend, dreihundert dreizehn Gulden 41 $\frac{1}{2}$ kr. C. M. (267,313 fl. 41 $\frac{1}{2}$ kr.) festgesetzt, welcher aus dem Landesapprovisionnementssonde bestritten wird. — Die Ausführung dieser Straßenumlegung hat innerhalb der Jahre 1844, 1845 und 1846 der Art zu geschehen, daß selbe längstens bis Ende October 1846 vollständig hergestellt, dem Verkehre mit aller Verlässlichkeit eröffnet werden kann. Die Straßenbauherstellung wird mittelst Versteigerung im Wege schriftlicher Offerte an den Mindestfordernden überlassen, weswegen Unternehmungslustige, welche bereits practische Beweise von ihrer Kenntniß und Erfahrung im Straßenbau gegeben haben, hiezu aufgefordert werden, die ausgesteckte Linie an Ort und Stelle, die Baupläne, das Vorausmaß, die Baubeschreibung, die Baubedingnisse, und zwar letztere zwei Behelfe auch in italienischer Uebersetzung, dann die Uebersicht der Einheitspreise bei der hiesigen Provinzial-Bau-Direction einzusehen, und sonach ihre Angebote schriftlich und versiegelt längstens bis 25. August l. J. Abends 4 Uhr dieser Landesstelle zu übergeben. Diese Offerte müssen auf 10 kr. Stämpel nach dem beigefügten Formulare abgefaßt seyn, und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Offerent von den festgesetzten Bauvorschriften und Baubedingnissen vollkommen unerrichtet sey, und sich denselben vollständig anwerfe. — Zugleich mit diesem geschlossenen Offerte muß auch ein Angeld von Eintau-

send Gulden (1000 fl.) entweder in barem tariffmäßigen Gelde, oder in haftungsfreien verzinslichen Staatsobligationen, welche auf den Ueberbringer lauten, oder auf den Differenten cedirt worden sind, übergeben werden, und zwar separat beigepackt, und mit einer eigenen Sortenliste, damit selbes, ohne das Offert zu öffnen, bei der Uebergabe sogleich geprüft, und damit darüber dem Differenten auf Verlangen der Interimschein ausgefertigt werden kann. — Dieses Angeld wird nach erfolgter Eröffnung der eingelangten Offerte am 26. August l. J. vom gewählten Differenten auf Rechnung der zu stellenden 10% Caution zurückbehalten, jedem der übrigen Differenten aber entweder hier unmittelbar, oder durch das Kreisamt zurückgestellt werden, dem er untersteht. — Innsbruck am 8. Juli 1844. Vom k. k. Landesgubernium für Tirol und Vorarlberg.

Clemens Graf und Herr zu Brandis,
k. k. Gouverneur.

Robert Freiherr v. Benz,
k. k. Vicepräsident.

Jos. Theodor Ritter v. Kern
k. k. Gubernialrath.

(10 kr. Stämpel.) Offert. (Formulare.)

Ich Endesgefertigter erkläre mit Rücksicht auf die Gubernial-Rundmachung vom 3. Juli l. J., Z. 16570, den Bau der Pusterthaler Straße von Brunel nach Welsberg um den Betrag von — fl. — kr., mit Worten: — Gulden kr. C. M., nach den festgesetzten Bauvorschriften und Bedingungen, von denen ich vollkommen unterrichtet bin, und denen ich mich vollständig unterwerfe, zur Ausführung zu übernehmen, und übergebe gleichzeitig den Betrag von Eintausend Gulden C. M. in (barem Gelde oder Obligationen Nr.), als Angeld nach §. 908 des allg. b. G. Buches. Datum
Unterschrift des Differenten mit genauer Angabe seines Domicils. — Von Außen: Offert für die Pusterthaler Straße mit dem Angelde von 1000 fl. C. M.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
 3. 1205. (2) Nr. 6694.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Dr. Philipp Pfefferer, Curator des liegenden Agnes Rutschitsch'schen Verlasses, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 7. Jänner 1844 verstorbe-

nen Agnes Rutschitsch, die Tagsatzung auf den 9. September l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des S. 814 des b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 20. Juli 1844.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

3. 1198. (2) Nr. 8776.
V e r l a u t b a r u n g.

In Folge h. Gubernial-Berordnung vom 12. d. M., 3. 15913, wird zur Anschaffung der für das vereinte Bisthum Gurker und La-

vanter Priesterhaus pro 1845 erforderlichen Materialien und sonstigen Erfordernissen, so wie wegen der Wäschereinigung eine Minuend-Licitacion am 6. August d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Directionalocale des Priesterhauses abgehalten werden. — Die Erfordernisse bestehen nebst den Ausrufspreisen in Folgendem:

Posten-Nr.	Beiläufiger Bedarf		Benennung der Gegenstände	Ausrufspreis pr. Elle, Stück etc. nach dem von dem Stadtmagistrate Klagenfurt erhobenen Currentpreis		Hieraus berechnet sich das Gelderforderniß		Anmerkung
	Bohl	Maß Gewicht		Conv. Münze				
1	240	Ellen	Salatbinden mit echtfärbigen Streifen	fl.	kr.	fl.	kr.	
2	60	Stück	ellenlange echtfärb. rothe Mantelschlingen	—	19	76	—	
3	60	detto	echtfärbige rothe Olivenknöpfe	—	14	14	—	
4	100	Paar	schwarze Sockenstrümpfe	—	2	2	—	
5	550	Ellen	ellenbreite weiße reistene Hausleinwand	—	48	80	—	
6	50	detto	detto dunkelblaue	—	20	183	20	
7	60	detto	Handtücherzeug	—	23	19	10	
8	60	detto	Tischzeug	—	19	19	—	
9	40	detto	ellenbreite Strohsackleinwand	—	25	25	—	
10	55	Stück	Halbkastorhüte	—	11	7	20	
11	700	Pfund	Unschlittkerzen mit Baumwollendocht	2	—	110	—	
12	100	detto	detto " Garndocht	—	17	198	20	
13	100	detto	Baumöl	—	14 ³ / ₄	24	35	
14	200	Paar	Männerbandlschuhe	—	24	40	—	
15	170	Klstr.	Brennholz, gemischtes, hartes, gut trockenes 12jölliges, ins Haus gestellt	2	12	440	—	
16	400	detto	Brenn-Föhrenholz, altstämmiges, gut trockenes 12jölliges, ins Haus gestellt	—	45	467	30	
Summa				—	—	2586	15	

Die Ausbietung geschieht unter nachstehenden Bedingungen: 1. Müssen alle Lieferungsartikel, wovon die Muster zur Einsicht vorgelegt werden, von guter Qualität, und das La-
 tartuch fest und farbehaltig seyn. — 2. Sollte

der zur bestimmten Zeit abzuliefernde Artikel dem vorgelegten Muster nicht entsprechen, so wird der Ersteher strenge verhalten, denselben zurückzunehmen, und dafür ohne Zeitverlust bessere Waren zu stellen, wosern er sich aber

hiez u nicht herbeilassen wollte, so steht es der Priesterhaus-Direction frei, den abzuliefernden Artikel in der bedungenen Qualität auf Kosten und Gefahr des sich erklärten Lieferanten dem Alumnate ohne Verzug zu verschaffen. — 3. Ist die zur Beistellung jeder Materialien-Gattung anberaumte Zeit genau einzuhalten, das benötigte Tuch, der Perkan, die weiße hanf-reisteine Hausleinwand, die dunkelblaue Hausleinwand, die Salarbinden, die Mantelschlingen, Olivenknöpfe, der Madragenzwisch, das Kofshaar, und die Strohsackleinwand sind bis 10. September, die weiße Lederleinwand, der Tisch- und Handtuchzeug, die Kerzen, das auf Kosten des Erstehers im gut getrockneten Zustande ins Priesterhaus zu liefernde Brennholz sind bis 20. September, die leinenen Sacktücher, die schwarzen Socken und Duxerstrümpfe, die weißwirnenen Männerstrümpfe, die erste Hälfte der Bandlschuhe sind bis 20. October, die Halbkastorhüte bis letzten December 1844, und die 2. Hälfte der Bandlschuhe bis letzten März 1845 beizustellen. Das Baumöl wird nach Bedarf zu 4 Pfund vom Ersterher abgeholt werden. — 4. Wenn von irgend einem der zu liefernden Artikel vor dem Ausgange des Lieferungs-Contractes eine der für das Schuljahr 18⁴⁴/₄₅ entworfene Präliminare übersteigenden Quantität erforderlich werden sollte, so hat der Lieferant, den allfälligen Mehrbedarf ebenfalls um den Licitationspreis beizustellen; dagegen soll er aber nicht berechtigt seyn, eine Entschädigung anzusprechen, wenn der Bedarf geringer ausfallen sollte. — 5. Zu dieser Minuendo-Versteigerung wird Jedermann zugelassen, wenn er entweder ein 10% tiges Badium hinsichtlich jener Artikel, worauf er licitiren will, noch vor dem Anfange der Licitation erlegt, oder wenn er sich mit legalen Zeugnissen seiner politischen Obrigkeit ebenfalls noch vor der vorgenommenen Licitation ausweist, daß er hinlänglich bemittelt sey, und die erstandene Lieferung zu leisten vermag. — 6. Die bare Bezahlung der abgelieferten Artikel wird entweder sogleich ganz, oder in Raten, je nachdem die Priesterhauscasse mit dem erforderlichen Geldvorrathe versehen seyn wird, gegen die vom Ersterher ausgestellte classenmäßig gestämpelte Quittung geschehen. — 7. Ist das Licitations-Protocoll durch die Unterfertigung für den Mindestbietenden sogleich, für das Priesterhaus aber erst nach erfolgter Bestätigung der h. Landesstelle verbindlich, selbes hat also einstweilen die Stelle eines ordentlichen Contractes zu vertreten, mit dem Beisage jedoch, daß in dem Falle, wenn keine

förmlichen Contracte errichtet würden, und so nach das Licitations-Protocoll die Stelle des selben vertreten sollte, die Ersterher verpflichtet sind, dem besagten Protocolle die classenmäßigen Stämpel von der nach ihrem Mindestbote für das zu liefernde Quantum entfallenden Summe beizulegen. — Nach beendigter Licitation wird auch die Vermietung der Wäsche-reinigung für das Priesterhaus und die Alumnen hier, während des Schuljahres 18⁴⁴/₄₅ behandelt, und für einen Alumnus wöchentlich 16¹/₄ kr. Wiener-Währung angenommen werden. — Von dieser Behandlung können die Bedingnisse, und auch die Muster der zu liefernden Materialien bei der Priesterhaus-Direction eingesehen werden. — K. K. Kreisamt Klagenfurt den 19. Juli 1844.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1202. (2)

Nr. 2412.

K u n d m a c h u n g.

Wegen Aufstellung der k. k. Aerial-Briefsammlung im Markte Kappel, Klagenfurter Kreises in Kärnten. — Mit 1. August 1844 tritt in dem Markte Kappel, Klagenfurter Kreises in Kärnten, eine selbstständige k. k. Aerial-Briefsammlung in Wirksamkeit, welche sich sowohl mit der Besorgung von Brief- als auch Fahrpostsendungen befassen wird. — Die Postverbindungen dieser Briefsammlung sind mit dem k. k. Postinspectorate zu Klagenfurt in der Art eingerichtet, daß die Aufgoben von Kappel jeden Mittwoch und Samstag früh nach Klagenfurt abgehen, an denselben Tagen Mittags daselbst anlangen, von Klagenfurt hingegen die für Kappel bestimmten Sendungen jeden Sonntag und Donnerstag Vormittags werden zurückbefördert werden, um noch an denselben zuletzt genannten Tagen Abends in Kappel bestellt werden zu können. Der Bestelungsbezirk dieser Briefsammlung umfaßt nebst ihrem Amtsorte noch folgende Ortschaften: 1. Im Bezirke Kappel: Ebriach, Loibnig, Lepper, Remschnig, Ober- und Unter-Seeland, Trögern und Vellach. — 2. In dem Bezirke Sonnegg: Ubriach, Abtei, Blasnigen, Drabumatschach, Engelsdorf, Sorischach, Glantschach, Soritschach, Galizien, Homelitschach, Kresanzach, Liesendorf, Moos, Rabesch, Rechberg, Sielach, Wildenstein, Zauchen und Zell; — und 3. In dem Bezirke Eberndorf: Hardt bei Sittersdorf, Kleinzapfen, Malttschach, Probei, Rain und Sittersdorf. Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. k. k. Obergerichts-Verwaltung. Laibach am 26. Juli 1844.

3. 1203. (1)

Edictal-Vorrufung.

Nr. 4789.

Von dem Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach werden nachstehende, unwissend wo befindliche rekrutirungspflichtige Individuen aufgefordert, binnen längst 5 Monaten, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, vor demselben zu erscheinen.

Post-Nr.	Des Rekrutirungspflichtigen				Anmerk.
	Vor- und Zuname	Geburtsort	J. Nr.	Geb. Jahr	
1	Michael Monte, recte Schittnig	Polana = Vorstadt	16	1824	St. Peter
2	Ignaz Perlek	Capuz. = Vorstadt	53	1823	Maria Verkündigung

Stadtmagistrat Laibach am 27. Juli 1844.

3. 1178. (3)

Nr. 4639.

K u n d m a c h u n g.

Wegen Bewerkstellung der während der heurigen Schulferien in dem Laibacher Priesterhause vorzunehmenden Bau-Conservations-Arbeiten, welche auf den Gesamtbetrag von 782 fl. 56 kr. adjustirt sind, wird in Folge herabgelangter löbl. k. k. Kreisamts-Berordnung vom 19. Juli 1844, 3. 11633, eine Minuendo-Licitation am 5. August l. J. in den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstunden bei diesem Magistrate abgehalten werden. — Bei dieser Absteigerung werden ausgerufen: Maurer- und Zimmermannsarbeiten und Materiale, dann Tischler-, Schlosser-, Schmid-, Glaser-, Hafner-, Fäßbinder- und Anstreicherarbeiten. — Welches hiermit den Unternehmungslustigen zur Kenntniß gebracht wird. — Stadtmagistrat Laibach am 24. Juli 1844.

lich bekannt gemacht: Es sey in Folge Verordn. nung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt vom 13. Juli 1844, Nr. 7926, die Weiterverpachtung der zur Religionsfonds-Herrschaft Sittich gehörigen Garben-, Sack-, Jugend- und Erdäpfelzehnten in den Dörschaften Sad und Welkewitz im Bezirke Sittich, dann Kletsche, St. Michael, Dratsdorf und Ditschdorf im Bezirke Gessenberg, endlich der Weingehnten und Bergrechte am St. Georgen, und Görtschberge im Bezirke Kopertshof zu Neustadt auf ein Sexennium, nämlich vom 1. November 1844 bis dahin 1850, bewilliget worden. — Zu diesem Behufe werden die Garben-, Sack-, Jugend- und Erdäpfelzehnten von den Dörschaften Sad, Welkewitz, Kletsche, St. Michael, Dratsdorf und Ditschdorf in der Amtskanzlei der Herrschaft Sittich; die Weingehnten und Bergrechte vom St. Georgen, und Görtschberge aber in der Kanzlei der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt licitando verpachtet werden. — In Sittich findet die Licitation den 14. August l. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr, in Neustadt aber den 16. August d. J. früh von 9 bis 12 Uhr statt, und es können die Licitationsbedingungen sowohl in Sittich als in Neustadt eingesehen werden. Die Zehntholder werden hiebei auf das ihnen zustehende Einstandsrecht aufmerksam gemacht, welches sie in dem gesetzlichen Termine von sechs Tagen, vom Tage der Licitation gerechnet, bei sonstigem Verluste desselben, geltend zu machen haben. — K. K. Verwaltungs-Amts-Religionsfonds-Herrschaft Sittich am 25. Juli 1844.

3. 1193. (3)

Nr. 4574.

V e r l a u t b a r u n g.

Am 10. August 1844 um 11 Uhr Vormittags wird die Verpachtung der Bespeisung der sowohl bei dem Magistrate, als der in den k. k. Polizei-Arresten Verhafteten für das nächste Militärsjahr 1845 entweder abgesondert oder zusammen Statt haben, zu der Unternehmungslustige mit dem Besatze geladen werden, daß die dreifälligen Bedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden Vor- und Nachmittags hiezuamt eingesehen werden können. Stadtmagistrat Laibach am 26. Juli 1844.

3. 1173. (2)

Nr. 709.

V e r l a u t b a r u n g.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der Religionsfonds-Herrschaft Sittich wird öffentlich

3. 1093. (2)

Wiener allgemeine Theaterzeitung,

Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Herausgegeben und redigirt von Adolph Bäuerle.

Sieben und dreißigster Jahrgang. — Zweites Halbjahr. —
Vom 1. Juli bis Ende December 1844.

Ganzjährige Pränumeration: vom 1. Juli 1844 bis Ende Juni 1845.

Indem der unterzeichnete Redacteur und Herausgeber seinen wärmsten Dank ausspricht für die auszeichnende und schmeichelhafte Theilnahme, welche seinem Journale seit sieben und dreißig Jahren mit stets steigendem Antheile geschenkt wird, und vorzüglich seinen gütigen Abonnenten für die besondere Huld dankt, mit welcher sie namentlich durch weitere Empfehlung seiner Blätter so wesentlich zu der außerordentlichen Verbreitung derselben beitragen, ladet er zur Fortsetzung vom 1. Juli d. J. angefangen, neuerdings ein, und erlaubt sich einiges zu Gunsten seines Journals hier anzuführen.

Anerkannt ist es, daß gewiß kein Journal Deutschlands eine solche Reichhaltigkeit, eine solche Auswahl mit einer so großen Schnelligkeit bei der Mittheilung interessanter, nützlicher und ergieblicher Mittheilungen verbindet.

Diese Zeitung ist ein Central-Blatt für alle Stände, denn sie liefert allen Classen gebildeter Leser die wissenswerthesten Nachrichten. — Unter der Rubrik

Hofzeitung

bringt sie verlässlich und umständlich alle Erscheinungen im Gebiete kaiserlicher, königlicher und anderer hoher fürstlichen Personen, alle Hoffeste, Reisen, Gnadenbezeugungen, Vermählungsfeierlichkeiten, Bälle, Concerte, Gäfte, Krankheits- und Todensfälle und was sonst, mit Ausnahme politischer Gegenstände, bei allen europäischen Höfen vorkommt, zur Kenntniß. — Mit der Bezeichnung

Religiöses

theilt sie ununterbrochen mit, was die hochwürdige Geistlichkeit und die gesammte Christenheit Wissenswerthes berührt. Sie erzählt hier rührende und erhebende Tugenden edler Priester, schöne Beispiele frommer Gesinnung, und bespricht alle empfehlenswerthen Werke religiösen und moralischen Inhalts. — Ferner theilt diese Zeitung unter dem Titel

Vaterländisches

alle bemerkenswerthen Ergebnisse aus der ganzen Monarchie mit. Was dem Freunde des Vaterlandes werth und theuer, was seine Liebe zur Heimat steigern, seine Anhänglichkeit erheben kann, wird hier besprochen. Vorzüglich sind es die neuesten Erscheinungen, welchen alle Aufmerksamkeit gewidmet wird. Jeder preiswürdige Zug, jede verdienstvolle Handlung findet hier volle Anerkennung. Ein Verkündiger aller pa-

triotischen Vorfälle, ist diese weit verbreitete Zeitung, alle weisen Einrichtungen, Verfügungen, alle nützlichen Anstalten und Unternehmungen werden hier bekannt gemacht, und da diese Zeitung, außer ihren zahlreichen Correspondenten in allen Orten der Monarchie, auch so viele Leser besitzt, welche sich gleichsam aufgefordert fühlen, dieselbe mit tausend hieher gehörigen Notizen zu versehen, so bleibt auch nicht das kleinste interessante Ereigniß unwürdig. Ferner enthalten diese Blätter auch Berichte mit der Ueberschrift

Militärisches.

Der erhabene Kriegerstand nimmt seit der Entstehung dieser Zeitung an derselben den regsten Antheil. Sie wird in der ganzen österreichischen Armee von allen militärischen Behörden und Branchen mit Vorliebe gehalten; sie wird auch von auswärtigen Militärs mit besonderer Aufmerksamkeit abonniert, und daher kommt es, daß sie sowohl vom In- als vom Auslande mit dem reichsten Material von Beiträgen versehen wird. Sie liefert deshalb alle Großthaten einzelner Krieger, Biographien berühmter Feldherren und tapferer Vaterlands-Vertheidiger, Tugenden aus dem Soldatenleben; Bilder denkwürdiger Schlachten, Belagerungen, Schilderungen unvergesslicher Dienstreue, den Stand aller Armeen, die neuen Einrichtungen feindlicher Kriegsmächte, Bereicherungen im Gebiete der Kriegswissenschaft und Erfindungen und Verbesserungen aller Waffensysteme. Dieses Journal breitet sich über alle Zweige der militärischen Körperschaften aus. Erst neulich lieferte dasselbe einen äußerst interessanten Artikel über die englische Marine, über Napoleons militärisches System etc. — Daß es Alles, was die österreichische Armee vorzüglich interessirt, mit Vorliebe und äußerst umständlich mittheilt; alle Erhebungen in derselben, die Lebensvertheilungen und Avancements, alle Feierlichkeiten, Fahnenweihen, die Garnisons-Veränderungen, die militärischen Feste, Herbstmanöver, Revuen, Paraden, Aufzüge, Erinnerungsfeiern, ja selbst alle Todensfälle und Leichenfeierlichkeiten etc. mittheilt, versteht sich von selbst. — Auch eine

Jagd- und Forstzeitung

vertritt dieses Journal. Der Jägers- und der Forstmann erhalten hier viele interessante und belehrende, oft recht amüsante Vorträge. Es wird ein förmliche Statistik des Jagdwesens gegeben, Jagd-

abenteuer, Jagdanecdoten, merkwürdige Jagden der Vergangenheit und Gegenwart; eine Aufzählung seltener oder neuerstandener Jagdgelege, auffallende Geschichten von Wildleben, Forstfretern und Verbrechern in Waldungen und Auen. Eben so werden unter der Rubrik

Landwirthschaftliches und Deconomisches

allen Herrschafts- und Güterbesitzern, allen Landwirthen und Landöconomen die nützlichsten Erfahrungen in den ihnen wichtigen Fächern vorgelegt. Die Resultate der neuesten Forschungen und Erfahrungen, die Verlautbarungen der sämmtlichen Landwirthschaftsgesellschaften, besonders der berühmten in Wien. Diese Zeitung hat durch derlei Mittheilungen sich bereits schon viele Gönner erworben, und wird für diese, mit so großem Antheil gelesene Rubrik immer mehr noch zu leisten im Stande s.yn. — Hierher gehört auch

die Gartenzeitung und die Mittheilungen für Blumisten.

Der Gartenfreund erhält zu allen Jahreszeiten Berichte über die interessantesten und merkwürdigsten Pflanzen des In- und Auslandes; eine Aufzählung aller neuen Blumen; Unterweisungen zur Züchtung der Bäume, Gesträucher und der sämmtlichen Kinder Florens aus fremden Himmelsstriche; Beschreibungen von seltenen Gärten, Blumen-, Früchten- und Gemüse-Ausstellungen, geschmackvollen Gartenanlagen und von Reisen tüchtig gebildeter Gärtner, Botaniker und Blumisten.

Die Gegenstände, welche unter der Abtheilung Handel und Industrie

voorkommen, sind werthig, ganz besonders ins Auge gefaßt zu werden. Vielleicht hat noch kein Journal bei Kaufleuten und Fabriksbesitzern so großen Eingang gefunden, wie dieses. Ununterbrochen gewährt es die größten Aufschlüsse über alle Abtheilungen der mercantilen Welt, alle großartigen kaufmännischen Geschäfte, über den Handel mit allen Waren und Producten, den Verkehr über weite Meere und die auffallendsten Handelsverhältnisse benachbarter Staaten. Was dem Kaufmanne wissenswerth, von der ostindischen Compagnie angefangen bis zum Actien- schwindel herab, Alles findet hier seine Berichter- statter. In einer eigenen

Börsezeitung

werden Tag für Tag die pikantesten Vorfälle auf allen Börsen der Welt erzählt; glückliche und unglückliche Papierspeculationen, Geschäfte mit Eisenbahn- und andern Actien; das schnelle Steigen oder Sinken der Course, Bereicherungen der Börsenmänner und Fallimente, Börsen- Anecdoten, Börsen- Vorfälle, Börsengerüchte, kurz, was immer Wichtiges oder wenigstens Kurzweiliges von allen Börsen erzählt werden kann. Und nun vorzüglich das Gewerbswesen und die industrielle Speculation werden hier mit wahrer Umsicht beleuchtet. Unsere Zeit, welche den Weinamen der industriellen mit Recht erworben hat, verlangt gleichsam von einem öffentlichen Organe, daß es sich mit aller Aufmerksam- keit auf diese Fächer werfe. Da es jetzt gleichsam zur Noth gehört, daß man sich durch Industrie zu bereichern suche, so wünscht Alles, hievon sich zu unter-

richten. Was Speculation, Gewerbleiß, Erfindungs- fähigkeit, Maschinenwesen aushecken, wird so zu sagen mit Bier verschlungen. Diese Zeituna läßt sich auch nicht das kleinste Atom aus diesem Gebiete entgehen. Was England, Frankreich, Deutschland, Italien, die Schweiz und Nordamerika in allen Fächern der Industrie erschaffen, hier bringt es die Journalfama zur Anschauung. Ausführlichere, um- fichtiger Bruchtheilungen über alle Industrie- Ausstel- lungen sind gewiß nirgends zu finden, und

über die Wiener Industrie- Ausstellung im Jahre 1815.

wird gewiß kein öffentliches Blatt detaillirtere, aus- führlichere, erschöpfendere Mittheilungen enthalten. An diese Rubrik schließen sich Verhandlungen und Meldungen über

Eisenbahnen und Dampfschiffe

an. Die Welt hängt durch diese eben so enge phy- sisch zusammen, als durch Zeitungen und Journale geistig. Darum müssen die Zeitungen mit allem Fleiße darauf hinwirken, diese schönen Verbindungsmittel durch werthvolle Berichte über ihre Fortschritte immer fester zu knüpfen. Vor Allem muß immer schnell und umfassend zur Kenntniß gebracht werden, welche neue Verbreitungen und Erwerbungen Eisenbah- nen und Dampfschiffe neuerdings gemacht haben, welche weitere Verkettungen sie erreicht, welche Ver- besserungen ihnen geglückt, welchen erhöhten Auf- schwung sie gewonnen, wie weit sie neuerdings ihre Tiefenarme in die Welt gestreckt haben.

Die Wiener Theaterzeitung wird stets den Stand des gesammten Eisenbahn- und Dampfschiffwesens den Lesern vorlegen; sie wird von allen Bahnen und Dampfschiffen berichten, ihre Frequenz, ihre Erträgnisse, ihre Ausdehnung und Verzweigung, dann aber auch alle Berichte über ihre wesentlichen Verbesserungen und deshalb hervorgerufenen Erfindungen u. s. w. Nicht minder findet sich in ihrem Feuilleton noch eine

Reise- und Gasthofszeitung.

Derjenige, welcher die Welt betritt, muß auch erfahren, wie er zu reisen und, wenn er seine Sta- tionen durchmacht, wie er zu wohnen und sich zu pflegen hat. Die Reisezeitung gibt Nachricht über die Erfahrungen, Eindrücke, Ansichten berühmter Reisender; sie erzählt ihre Abentheuer und Gefahren, erstattet Bericht über ihre Forschungen und Entdeckungen, über Sitten, Gebräuche, die Lebens- weise fremder Völker; sie bringt Verhaltensregeln, Blicke in andere Regierungsformen, Verfassungen, Nationalitäten. Hier wird dem wißbegierigen Leser ein schönes Feld aufgeschlossen. Für Erholungsreisen liefert dieses Journal auch eige-

Badezeitung

mit einem reichen Inhalte für Bäder und Ge- sundbrunnen, Badeleben, Badegeselligkeit, in heiteren Vorträgen, lebendig, animirend, erfrischend wie die Bäder selbst, voll pikanter Tages Neuigkei- ten, Erzählungen, Anecdoten, Witzspielen. Wie wäre es sonst möglich, daß diese Theaterzeitung in den ersten und vorzüglichsten Badsorten Deutschlands mit solcher Vorliebe gelesen würde, wenn sie nicht das BADELEBEN so sehr ins Auge faßte. Auch Mitthei- lungen unter der Firma

Medicinisches

enthalten diese Blätter. Keine, den Laien anerkennenden Krankengeschichten oder verderblichen Quacksalbereien, keine gelehrten Abhandlungen, nein, practische Nachweisungen, Verhaltensregeln, die Gesundheit zu schützen, Nachrichten von berühmten Ärzten und seltenen Curen, von neuen Methoden und ihren Segnern, von merkwürdigen medicinischen Fällen und practischen Büchern. Es gibt ja der Gegenstände so viele, die hierher gehören und welche dem Arzte selbst Neiz gewähren, sie hier zu lesen. — Mit einer

Damenzeitung

glaubt die Redaction den schönen Kreis edler Frauen und holder Jungfrauen vorzüglich zu erfreuen. Ihnen sind vor Allem die auslesendsten

Novellen und Erzählungen

gewidmet. Die Novellen der Theaterzeitung sind, ohne rühmend zu werden, berühmt. Es sind durchaus Original-Mittheilungen von den ersten deutschen Schriftstellern, Novellen und Erzählungen von spannendem Interesse. Schilderungen, die den Geist erheben, das Herz veredeln, die Sitten verfeinern; welche einen wohlthätigen Einfluß auf höhere Bildung ausüben und stets so interessant erscheinen, daß der Leser bei jeder Mittheilung auf die Fortsetzung und den Schluß begierig wird. Das namhafte Honorar, welches die Redaction für solche Beiträge bezahlt, setzt sie auch stets in den Stand, immer werthvollere Lieferungen zu bieten und die ausgezeichnetsten Verfasser in ihr Interesse zu ziehen. Den Damen ist auch eine

Hausfrauen-Zeitung

gewidmet. Sie enthält practische Nachschläge für Haus und Hof, Küche und Keller, Wirthschaft und häusliche Beschäftigung, aber auch

über Luxus und Mode

werden hier die neuesten Aufschlüsse ertheilt für den Salon, für die Gastlichkeit, für die Toilette, für die Verschönerungskunst. Es vermag kein deutsches Journal in diesen Rubriken mit der Theaterzeitung in die Schranken zu treten. Außerdem finden sich in diesem Journale auch noch

Literaturberichte;

sie umfassen alle Novitäten der schriftl. literarischen Thätigkeit, unparteiische Beurtheilungen über neue Bücher, Journale, Flugchriften; auch die

Musikzeitung

in diese Rubriken eingetheilt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, von der Symphonie bis zum Walzer, von der Kirchenmusik bis zum Marsche, alle neuen Compositionen, von Donizetti bis zum Capellmeister Strauß, gründlich und den Anforderungen kompetenter Critik entsprechend zu beurtheilen. Hierher gehören auch die Berichte über alle neuen Opern und Singspiele, Concerte, Akademien, über das Virtuosenwesen und seine einzelnen Selbritäten; der Leser der Theaterzeitung erfährt immer das Vollständigste aus dem musikalischen Gebiete und dieses so schnell und umständlich, wie dasselbe nirgends zur Sprache kommt. Daß dem

Theater

eine große Aufmerksamkeit zugewendet wird, verkündigt schon der Haupttitel dieser Zeitung. Dem Thea-

terfreunde, dem Bühnendirector, dem Schauspieler, kurz, Jedem, dem das Theater Lieblingsneigung oder Beruf ist, ist dieselbe unentbehrlich. Sie gibt Kunde über alle Theatervorstellungen, Theaterfälle, Theaterverhältnisse von allen Bühnen, welche existiren; die Recensionen sind den tüchtigsten Kunstrichtern anvertraut, und es herrscht nur Eine Stimme der Anerkennung über den Werth der Critiken in diesen Blättern, über die Vollständigkeit in ihren Berichten, über die Schärfe und Gerechtigkeit ihrer Urtheile und die ausgezeichneten theatralischen Notizen, die sie aus aller Welt über das Schauspiel, Opern- und Balletwesen zu liefern im Stande ist.

Die bildende Kunst,

die Malerei, Kupferstecherkunst, die Lithographie und Holzographie besitzt in diesem Journale ebenfalls die umfassendsten Referate. Hier ist es namentlich Italien, Frankreich, England und Deutschland, deren neueste Hervorbringungen gewürdigt werden. Alles, was Beachtung verdient, wird angezeigt, alle hieher gehörigen Erscheinungen werden beleuchtet; über die sämtlichen Kunstausstellungen erschöpfende Berichte aufgenommen; junge talentvolle Künstler namhaft gemacht, Kunstschätze verlaublich, Kunstliebhaberei angespornt, Kunsthandel befördert; Kunstgegenstände jeder Art angezeigt, Biographien großer Künstler aufgenommen, — mit einem Worte: es wird nichts vergessen, was zum Wesen eines echten Kunstblattes gehört. — Ferner enthält die Theaterzeitung auch eine Rubrik

für das gesellige Leben.

Der Titel derselben bezeichnet schon, wie umfassend sie ist. Das gesellige Leben, was schließt es Alles in sich; welche angenehmen Berührungen, welche ergötzlichen Zerstreuungen, welche schönen Einrichtungen und welchen Reichthum von Ergebnissen liefert es fast mit jeder Stunde. Die Theaterzeitung schreibt über alle Zweige der Geselligkeit, über Ton, Sitte, über den wahren Comfort, über das Raffinement, die Genüsse des Lebens zu steigern, ohne deshalb den Ruin der Gesundheit und der Finanzen herbeizuführen, wohl aber die feine Gesundheit zu zieren und immer eine Masse von Novitäten und interessanten Plaisanterien zu verkünden. — Eben so verhandelt sie unter den beliebten Rubriken

Buntes aus der Zeit und Tagesbegebenheiten, alle Vorfälle, an welchen unsere Zeit so reich ist. Hier kommt jedes wichtige Ereigniß zur Sprache, jede auffallende Erscheinung, jede Begebenheit, welche die gesammte Lesewelt interessirt. Hier zeigt sich das Wesen einer eigentlichen Zeitung, die Alles umfaßt, Alles beleuchtet, Alles signalisirt. Es kann sich nichts von Belang und Wichtigkeit in und außer Europa ereignen, was hier nicht auf eine pikante und anziehende Weise vorgetragen würde, und die Leser welche die Theaterzeitung seit Jahren kennen, wissen, daß selbst kein englisches und französisches Journal eine solche Uebersicht wichtiger, spannender, überraschender, oft ergreifender, oft erheitender Tages-Artikel aufzuweisen hat. Hier wird die beliebte Rubrik der

Geschwind, was gibt's Neues?

in allen Circeln tausend Stoffe zur belebenden Unterhaltung bieten, eine seit vielen Jahren so allgemein ge-

essene Rubrik, welche sie täglich am Schlusse ihres Feuilletons bringt und zahllos interessante Artikel mittheilt, kurz, bündig, wissenschaftlich, durchaus neu, amüsant und so anziehend, daß diese Rubrik aewiß unter den zahllosen Lesern, die sie besitzt, nicht Einen haben wird, welcher das: *Geschwind, was gibt es Neues?* nicht mit großer Lust durchflöge.

Nachdem von dem Nützlichen und Angenehmen dieser Blätter in diesem *Prospectus* genügend gesprochen, sey es auch vergönnt auf eine ihrer größten Tugenden, auf ihr

Wohlthätiges Wirken

hinzuweisen. Die Früchte, welche der Redacteur derselben bei allen Gelegenheiten für die Armuth errungen, für dürftige, durch verheerende Elementar-Ereignisse verunglückte Gemeinden erzielt, sind bekannt. Es gibt kein Land, in welchem nicht von Zeit zu Zeit ein unerwartetes Naturereigniß, Verderben bringend, herein gebrochen; es gibt aber seit fünf und zwanzig Jahren keine Stadt, kein Städtchen, keinen Flecken, kein Dorf in der ganzen Monarchie, für welche, wenn Wasser, Feuer, Hungersnoth, Krankheiten, Hagelschlag oder Erdbeben ihre Schrecknisse zeigten, nicht gerade diese Zeitung thätig gewesen, und den Bedrängten Tausende zur Unterstützung zugesüßet hätte! Dieses hat auch zu ihrer großen Verbreitung sehr viel beigetragen, den alle Ecken, denen Menschenwohl am Herzen liegt, sind ihre Abnehmer, alle Gemeinden, welche auf ähnliche Hilfe in der Noth bauen, ziehen sie in ihren Leserkreis. In Ungarn, Böhmen, Mähren, Steyermark, Galizien, Tirol, in ganz Oesterreich hat sie eben so viele Gönner bei den Herrschaftsbesitzern und Amtspersonen, als bei den Pfarren und der gesammten Geistlichkeit, und solche Anerkennung werden wenige Zeitungen besitzen, daher auch ihr Wahrspruch immerfort bleibt: Zu belehren, zu nützen, zu guten Thaten anzuspornen, zu erheitern und im Drangsale dem leidenden Bruder das Wort zu führen! Mögen sich ihre Gönner noch immer vermehren, je größer ihr Leserkreis, je größer ihr Wirkungskreis, und somit ladet der Redacteur, zur Erhöhung des Ansehens an seinem Blatte, alle Gutgesinnten ein.

Die Wiener Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformate auf Velinpapier. Sie wird in der rühmlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und versendet mehr als 5000 Exemplare.

Sie erscheint seit 1. Jänner abermals mit neuem, scharfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern, und wird die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermüdet, sehr sorgfältig vermeiden. — Sie enthält die prachtvollsten illuminierten Bilder, nämlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Damen und Herren, welche stets von zwei Seiten aufgefaßt, dargestellt werden. Diese sind so practisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von Jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen.

Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslageläden der Modistin, auf den Toiletten der Damen, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison voraussehlenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch

Möbel-Abbildungen,
elegante Zimmer-Einrichtungen und Equipagen-Bilder, endlich

Theatralische Costume-Bilder,
Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Portrait-Ähnlichkeit, mit einem Worte: eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Ort und wo mittelmäßige oder gar keine Theater existiren, die Bühnen-Moditäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern. Ferner:

Masken und Caricaturen, dann satyrische Bilder in einer eigenen Sammlung, welche Lags-Thorheiten geisteln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergehen. Alle diese Bilder nach Original-Zeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich: Künstler-Porträts, von welchen das der berühmten und gefeierten Fanni Elßler in dem Ballet: „des Malers Traumbild,“ in welchem sie unlängst in Mailand, Wien, Pesth, und gegenwärtig in London so ungeheures Aufsehen erregt, allen Theaterfreunden einen eigenen Reiz gewährt wird. — Auch liefert diese Zeitung noch eine illuminierte Bilder-Beilage, eine ganz neue, unter dem Titel:

Wien und die Wiener,

in welcher die charakteristischen eigenthümlichen Züge, die heitern und humoristischen Seiten der Bewohner dieser lebensfrohen Residenz auf eine höchst ansprechende Weise aufgefaßt sind. Für Auswärtige höchst anziehend, für die Wiener wahrhaft ergötzlich, da die besten Tagesbonmots und Tagesbegebenheiten hier bildlich dargestellt werden.

Auch erscheint am Schlusse eines jeden Jahrganges ein prachtvoll colorirtes Titelblatt, immer noch einer höchst gelungenen Original-Zeichnung, und das reiche Inhalts-Verzeichniß, wegen der Masse der Mittheilungen, vier Bogen stark.

Von der Theaterzeitung erscheinen zweierlei Ausgaben, mit gewöhnlichen Bildern und mit Prachtbildern. Wir empfehlen allen unsern verehrlichen Abnehmern die Letztern, weil nicht nur auf den Abdruck und das Papier, sondern auch auf die Colorirung ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Sie zeichnen sich vorzüglich durch ihre Eleganz und Feinheit, durch ihre Farbenpracht und zarte Darstellung besonders aus, und kosten für ein ganzes Jahr um nur 5 fl. C. M. mehr. Diese Bilder sind als Zimmerverzierung unter Glas und Rahmen vorzüglich zu empfehlen, und erscheinen in einem so großen Formate, daß man mit einem Jahrgange bequem zwei

bedeutende Zimmer reichlich zu zieren im Stande ist.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern im Octav-Format, das Exemplar auf Velin-papier ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; für Exem-plare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl., — halb-jährig 12 fl. 30 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wo-chentlich zwei Mal, und zwar für Exemplare mit klei-nen Bildern ganzjährig 24 fl.; halbjährig 12 fl. Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr. C. M.

Zeitungsfreunde, welche sogleich vom 1. Juli 1844 bis Ende Juni 1845 ganzjährig pränumeriren und den Betrag dafür di-recte an das Comptoir der Theater-zeitung und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, er-halten das erste Semester 1844 vom 1. Jänner bis Ende Juni 1844 sammt allen Bildern gra-tis, und wenn sie sich im Auslande oder in den österr. Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganz-jährig abonniren, aber auch andere Vortheile ge-boten. Man kann nämlich, statt des ersten Semesters 1844, auch die im Jahre 1843 sämtlich erschiene-nen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1½ Jahr in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünsti-gung erhalten, indem die verehrlichen Theilnehmer, wenn sie einen Betrag von 30 fl. C. M. in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern, oder 37 fl. 30 kr. C. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. C. M. für ge-wöhnliche und 50 fl. C. M. für Exemplare mit Pracht-bildern bezahlt hätten. Sie empfangen nämlich statt einem und einen halben Jahrgang, d. i. bis Ende December 1845, die Theaterzeitung durch volle zwei Jahre, d. i. bis Ende Juni 1846, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerationsbetrag directe an das Comptoir der Theater-zeitung eingeschickt wird, sonach weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abbonnen-ten für's Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1½ Jahre für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl. C. M., für solche mit Prachtbildern 43 fl. 30 kr. C. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung, als wenn sie 48 fl. und 58 fl. C. M. be-zahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1½ Jahr-gang, d. i. bis Ende December 1845, die Theater-zeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Juni 1846, portofrei unter gedruckten Cou-verts und mit allen wunderschönen Bil-dern.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf 2 Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahr-

gang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. C. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erstgenannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., für achtzehn Monate 6 fl. C. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

— Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Be-nennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede feh-lerhafte Absendung vermeiden zu können.

Adolf Bäuerle,

Redacteur und Herausgeber der Theater-zeitung. Comptoir der Theaterzeitung in Wien. Rauhensteingasse Nr. 926, gegen das Ballgäßchen, vis-à-vis vom k. k. priv. Wiener Zeitungs-Comptoir.

Den Abonnenten, welche in Wien und den Vorstädten die Pränumeration ent-richten, wird die Theaterzeitung an jedem Vor-mittage durch eigens beordete Expeditors gratis ins Haus gebracht.

Bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Folgende gemeinnützige Schriften von Dr. G. Steinhauser, practischem Arzte und Geburtshilfer in Wien:

1. Die Blähungen,

ihr Wesen, ihre Beschwerden und schädlichen Ein-wirkungen auf den menschlichen Körper, und die wirksamsten Heilmittel dagegen, nebst der Angabe eines bisher noch nicht gebrauchten Mittels gegen alle Blähungsbeschwerden. Preis elegant broschirt 24 kr. Conv. Münze.

2. Die Verschleimungen,

deren Wesen, Entstehungsart, Ursachen, Wirkungen, u. Heilmittel, nebst ihrer Beziehung zur Gicht, zu den Scrofeln, den Hämorrhoiden, der Harnruhr, der Schwindsucht und vielen andern Uebeln.

Preis elegant broschirt 20 kr. C. M.

3. Einfache Mittel

gegen

Unterleibs-Anschoppungen,

schwere

Verdauung und Blähungs-Beschwerden,

nebst einem Anhanze über die gebräuchlichsten und besten magenjärlenden und blähungtreibenden Mittel, u. d. U. gaben der schwer und leicht verdaulichen, dabei viel oder wenig nährenden Nah-rungsmittel.

Zum Gebrauch für Jedermann. Preis el-gan broschirt 20 kr. C. M.

Ein Wort der Würdigung

über die

bei dem k. k. priv. Großhandlungshause **G. M. Perissutti** in **Wien** eröffnete,
und von demselben garantierte

große Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am **7. September 1844.**

Das allgemeine Interesse, welches diese große Verlosung sowohl hier, als in allen Provinzen der Monarchie erregt, der Reiz der Neuheit und Originalität, welcher die ganze innere Einrichtung durchweht, und ihr die beifälligste Aufnahme von Seite des Publikums zu sichern wußte, noch mehr aber die ganz besonderen Vortheile, welche dieselbe vor allen andern bis nun bestandenen Güter-Lotterien auszeichnen, veranlassen uns, die innere Einrichtung dieser schönen Unternehmung eines prüfenden Blickes zu würdigen, und den Lesern dieser Zeitung hier in Kürze mitzutheilen.

Ein nur oberflächlicher Blick in den mit vielem Scharfsinne erdachten Spielplan zeigt uns im Arrangement des Ganzen eine Menge höchst origineller Nuancen und Modalitäten, welche der Sache einen ganz eigenthümlichen Reiz verleihen, woraus sich auch zum Theile schon die Sensation und der freundliche Anklang erklären, der diese Lotterie gleich nach ihrer Eröffnung begrüßte, und sich bis zur wärmsten Theilnahme steigerte. Dieses erfreuliche Ereigniß setzt auch das Großhandlungshaus **G. M. Perissutti** in die angenehme Lage, diese Lotterie in dem sehr kurzen Zeitraume von vier Monaten zu finalisiren, während gewöhnlich zur Ausführung von Güter-Lotterien mindestens neun Monate erfordert, und auch von der hohen Staatsverwaltung genehmigt wurden. — Eine der wichtigsten Ursachen des allgemeinen Wohlgefallens jedoch ist die ungewöhnlich große Anzahl von **36,260** Treffern, und die überaus reiche Dotation, welche im Gesamtbetrage von **600,000** fl. bloß im baren Gelde, **14,000** Stück k. k. Ducaten in Gold, **32,000** Stück k. k. österr. Silber-Thaler, **100** Stück fürstl. Esterhazy'sche Lose, und **2000** Stück sicher gewinnende Silber-Gratis-Lose enthält, vertheilt in **20** große, und **36,240** Neben-Treffer in sehr namhaften Beträgen. Durch diese sinnige Anordnung gewinnt der kleinste in der Hauptziehung herauskommende Treffer **20** fl. W. W.; mehr als **12,000** Treffer übersteigen die Einlage von **10** fl., und auf jedes vierte Los muß ein Treffer fallen, wie sich dieß nach mathe-

matischen Grundsätzen höchst einfach beweisen läßt. Aehnliche Vortheile dürften wohl noch bei keiner derartigen Unternehmung geboten worden seyn. —

Wenn wir die angeführten Daten näher analysiren, so finden wir, daß diese große Verlosung bestehe:

1. In vier Ziehungen, nämlich: einer Bor-, einer Gratis-, einer Prämien-Lose und einer Hauptziehung, in welcher das schöne „Casino in Baden bei Wien“ und das reizend situirte Landhaus „die Adolfsböde“ bei Prag, wofür eine Ablösung von **240,000** fl. angeboten wird, gewonnen werden. Die verkäuflichen Lose sind in zwei Abtheilungen geschieden, wovon eine gezogen wird, welche dann in der Borziehung mitspielt.

2. In dieser höchst interessanten Borziehung spielen auch die Silber-Gratis- und die Gold-Prämien-Lose mit. Der erste Treffer gewinnt **1000** Silber-Gratis-Lose, oder nach freier Wahl des Gewinners, **1000** Stück k. k. Ducaten in Gold, oder **12,000** fl. W. W.; wodurch demselben noch obendrein der Vortheil zugeht, daß er mit den gewonnenen **1000** Stück Gratis-Losen zuerst in der Haupt- und in der Gratis-Lose-Ziehung mitspielt, und erst dann, wenn selbe nicht mehr gewonnen haben, die dafür angebotenen **1000** Stück Ducaten annehmen kann. Der Gewinner des ersten Treffers gewinnt demnach mindestens **1000** Stück Ducaten sicher, und spielt nebstbei unentgeltlich mit **1000** Stück Silber-Gratis-Losen. Diese Borziehung enthält übrigens noch **1004** Treffer von **400, 300, 200, 100** Ducaten, und **1000** Treffer zu **1** Ducaten in Gold.

3. Jedes gewöhnliche Los kann die gezoagene Abtheilung errathen, und durch die in der Borziehung zu gewinnenden **1000** Silber-Gratis-Lose **1000** Treffer machen. Es tritt daher die Möglichkeit ein, daß ein solches Los mehr als **280,000** fl. gewinnen kann. Wer jedoch zwei Lose, jedes von einer anderen Abtheilung besitzt, muß die gezogene Abtheilung errathen, und spielt daher ein Mal in der Bor- und zwei Mal in

der Hauptziehung, und wer sechs Lose, nämlich von jeder Abtheilung drei kauft, erhält, (da schon auf fünf Lose ein Silber-Gratis-Los unentgeltlich aufgegeben wird), ein Silber-Gratis-Los und spielt sohin vier Mal in der Vor-, sieben Mal in der Haupt- und ein Mal in der Silber-Gratis-Los-Ziehung mit.

4. Eine vorzügliche Begünstigung und reiche Dotation genießen diese Silber-Gratis-Lose. Sie spielen nicht nur unbedingt in der Vor- und Hauptziehung, sondern haben für sich eine Separat-Ziehung, in welcher 32,000 Stück k. k. österr. Silber-Thaler und 2000 fl. W. W., oder zusammen 162,000 fl. Wiener-Währung gewonnen werden, wovon jedes Silber-Gratis-Los mindestens und sicher einen derlei Silber-Thaler gewinnen muß.

5. Am meisten begünstigt, und noch reichlicher dotirt sind die Gold-Prämien-Lose. Diese spielen in der Vor-, in der Haupt- und in der Gratis-Los-Separat-Ziehung, und haben noch außerdem für sich allein wieder eine Separat-Ziehung, in welcher sie 147,000 fl. W. W., worunter 11,000 Stück Ducaten in Gold begriffen sind, gewinnen, und woran weder die gewöhnlichen, noch die Gratis-Lose Theil haben; auch bei dieser Separat-Ziehung der Prämien-Lose tritt der interessante Fall ein, daß der erste Treffer fünfhundert Gratis-Lose, oder 5000 fl., der zweite Treffer zweihundert Gratis-Lose, oder 2000 fl., und der dritte, vierte und fünfte Treffer jeder hundert Gratis-Lose, oder

1000 fl. W. W. gewinnt; wobei der Gewinner wieder denselben Vortheil genießt, daß er mit den gewonnenen Silber-Gratis-Losen vorerst in der Vor-, in der Haupt-, und in der Gratis-Los-Ziehung mitspielt, und nur dann, wenn er in allen diesen Ziehungen nicht mehr gewonnen haben sollte, die dafür angebotene Geldsumme annehmen kann, wie dieß bei dem ersten Treffer der Vorziehung der Fall ist. Unter diesen Prämien-Losen müssen 505 zwei Mal gewinnen, und jedes derselben hat einen sichern Gewinn von mindestens einem Ducaten in Gold.

6. Alle Lose spielen in der Haupt-Ziehung; die gezogene Abtheilung der gewöhnlichen Lose aber spielt in zwei, die Gratis-Silber-Lose in drei, und die Gold-Prämien-Lose in vier Ziehungen unter den interessantesten Modalitäten mit.

Schon die Anzahl der in den vier Ziehungen wirklich zu ziehenden Nummern erhöht die Wahrscheinlichkeit des Gewinnes, und somit auch das Interesse am Ganzen.

Diese wenigen Daten, die bei näherer Prüfung des Spielplanes sich jedem Unbefangenen von selbst als gegründet manifestiren, mögen hinreichen, um über den Werth dieser Lotterie zu entscheiden. Wir sind überzeugt, daß Jedermann den günstigen Success dieser Unternehmung nur als die natürliche Folge eines soliden und reellen Geschäftes betrachten, und das Ganze als eine, in ihrer Art vortreffliche Sache bezeichnen werde.

A. C. N.

3. 1201. (1)

Das k. k.
Damen-



privilegirte
Trottoir.

Vor den Gebäuden, oder in den Einfahrten aus 3 Zoll langen, kleinen runden eichenen gebeizten Stöckeln kostet pr. □ Klafter 5 fl.

Für die Straßen der Stadt, in welchen keine großen Güterwägen fahren, aus 5 Zoll langen runden eichenen gebeizten Stöckeln die □ Klafter 6 fl.

Für die Commercial-Straßen und somit für die schwersten Lastwägen, aus 7 Zoll langen runden eichenen Stöckeln die □ Klafter 8 fl.

Bei diesen Preisen ist der vollkommene Pflasterbau nebst Aufreißung und Verführung des Kiessteinpflasters sammt Sand, welches mein Eigenthum verbleibt, verstanden; zugleich habe ich durch volle 5 Jahre für jede Reparation. — In meiner Beizanstalt, auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeisters Paik in Laibach, beliebe man die Bestellungen zu machen; dort sind auch quadratklafterweise zusammengelegt zur Selbstpflasterung für hier und in der Umgebung die □ Klafter von der ersten Sorte, welche mindestens 21 Tage in der Beize war, um 3 fl. 20 kr.; von der zweiten Sorte, welche 60 Beiztage erfordert, um 4 fl. 40 kr., und von der dritten Sorte, welche 100 Tage in der Beize liegen muß, um 6 fl. 20 kr. zu haben.

Jos. Ferd. Withalm,
k. k. landespriv. Fabrikant in Grag.

3. 1123. (6)

Mit kaiserl. königl.

Privelegio esclusivo

Universal-Erd-



beerenpomade.

Erzeugt von **CARL**

LEYER, Chemist

und Parfumeur in Graz 1844,

ist eben in der Handlung des Gefertigten, der die Niederlage hievon übernommen, angelangt, wo der große Siegel zu 20, der kleinere um 12 kr. zu haben ist.

Da sich die Erdbeerenpomade als eine gelungene Ausführung seit Jahren den ersten Rang auf der Toilette sicherte, so erscheint hier jede Anpreisung als überflüssig.

Dsgenannter Parfumeur übersendet mir auch gleichzeitig seine neu erfundene

Erdbeeren = Seife.

Diese soll als das trefflichste Reinigungsmittel anerkannt worden seyn, indem sie zur Stärkung und Belebung der Haut beiträgt, reichlich schäumt und einen sehr angenehmen Geruch verbreitet.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Joseph Karinger.

3. 1122. (6)

BLEIFEDERN

aus der

königl. Bayerisch



und kaiserl königl.

Österreichisch

privilegirten

Fabrik

des Franz Paul Augustin

zu Hafnerzell in Niederbayern.

Diese mehrfach geprüften, und stets mit Auszeichnung befundenen Stiften sind in kein zusammengesetztes, sondern in geböhretes, folglich aus einem ganzen Stück bestehendes Holz gefast, wobei unter Zurücknahme derselben garantirt wird, daß sich durchaus auch an dem Blei nicht ein einziger Bruchtheil vorfinden dürfe, während das Fabrikat auf den höchsten Grad von Feinheit und unter sorgfältigster Ausscheidung der verschiedenen Härtegrade neben höchster äußerer Eleganz bearbeitet ist.

Das Haupt-Depot von dieser ausgezeichneten Ware hat der Gefertigte für das Herzogthum Krain übernommen. Der Verkauf wird nach dem vorliegenden Fabrikspreis-Courant besorgt und überdieß bei Duzend-Abnahme noch 10% vergütet.

Laibach am 16. Juli 1844.

Joseph Karinger,
Handelsmann am Platz Nr. 8.